Wissenschaftliche Aspekte von Agnihotra: Tiere - Fische

Dr. Ulrich Berk

Agnihotra und Homa-Therapie haben eine tiefgreifende Wirkung auf die gesamte Natur und bringen sie zurück zur Harmonie. Dies bedeutet auch, daß Agnihotra positive Auswirkungen auf die Tierwelt haben wird. Bisher haben wir uns auf die drei besten Freunde des Landwirts konzentriert: Kühe, Bienen und Regenwürmer spielen eine entscheidende Rolle in der Landwirtschaft (und das bedeutet auch für uns alle). Lassen Sie uns nun einen Blick auf einige Studien werfen, die über die Auswirkungen von Agnihotra und Agnihotra-Asche auf Fische gemacht wurden.

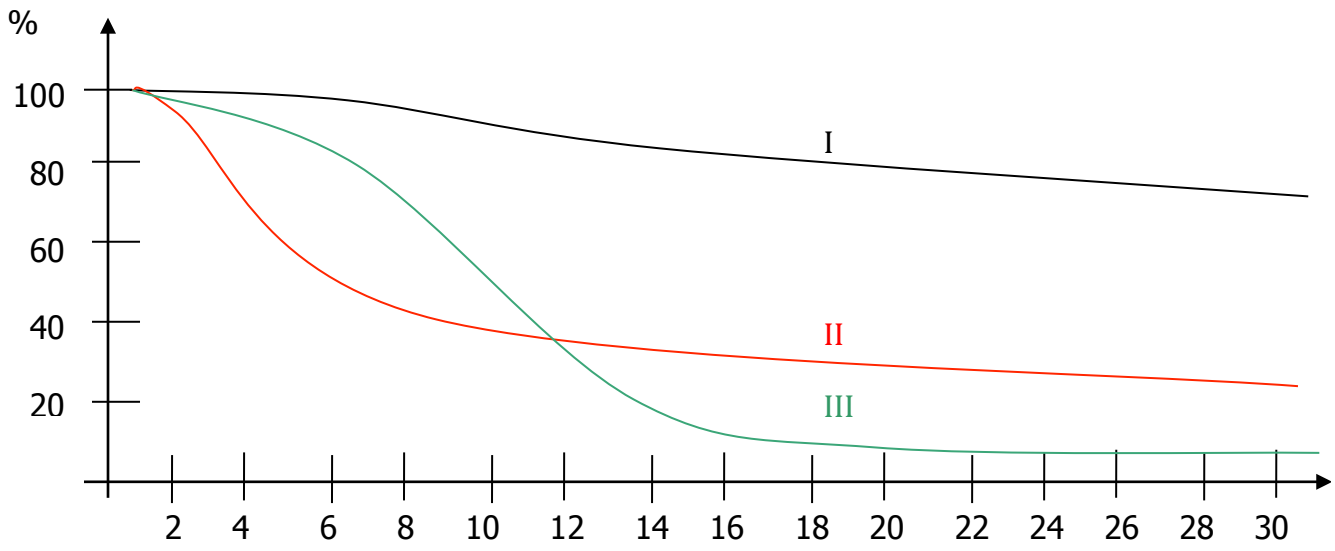
Fische im Aquarium

Die erste solche Studie wurde vor vielen Jahren in Polen durchgeführt, noch in der kommunistischen Zeit. Es scheint normal, daß Fische, wenn sie in ein neues Aquarium - eine neue Umgebung - gesetzt werden,zu einem erheblichen Prozentsatz an dieser Veränderung sterben. Dies ist vor allem für Geschäfte, die mit Zierfischen handeln, ein Problem: Jedes Mal, wenn eine neue Lieferung kommt, gibt es einen gewissen Verlust.

Dr. Ustrzycki, ein Physiker aus Rzeszow in Südpolen, erfuhr von diesem Problem und führte ein einfaches Experiment durch. Er maß die Sterblichkeit von Fischen, wenn sie in ein anderes Aquarium versetzt wurden, und verglich drei verschiedene Methoden, um den Verlust zu reduzieren:

1. Agnihotra wurde im Raum durchgeführt (aber keine Agnihotra-Asche hinzugefügt - nur die physikalischen Effekte von Agnihotra sollten untersucht werden, keine chemischen Effekte).
2. Konventionelle Medizin, die in dieser Situation üblicherweise angewendet wird.
3. Bioenergetische Behandlung - eine ausgebildete Person sendet heilende Energien.

Die folgende Grafik zeigt das Ergebnis (Prozentsätze beziehen sich überlebende Fische):



Überleben von Fischen
I. Agnihotra
II. Konventionelle Medizin
III. Bioenergetische Behandlung

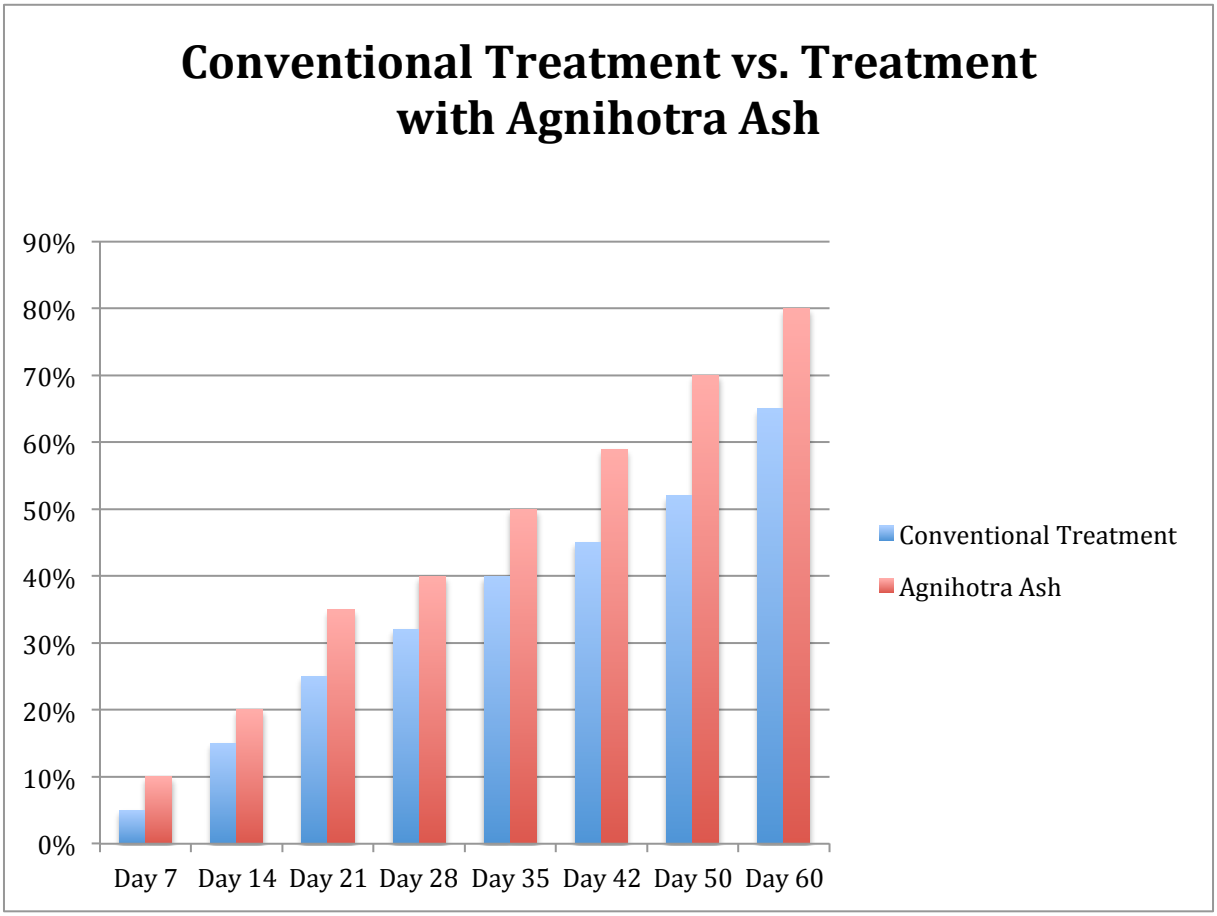
Es ist deutlich zu erkennen, daß die Durchführung von Agnihotra zu einem viel geringeren Verlust führt als die beiden anderen verwendeten Methoden. Es wäre interessant zu sehen, was passiert, wenn zusätzlich Agnihotra-Asche ins Wasser gegeben wird.
Es gibt viele Berichte auch von Menschen, die Fische in Aquarien zu Hause halten. Die Ergebnisse sind: Weniger Sterblichkeit, und auch die Wasserqualität wird deutlich verbessert.

Toxikologische Untersuchungen
Industrielle Abwässer sind oft sehr giftig - manchmal in einem solchen Maße, daß tierisches Leben nicht mehr möglich ist. Fische können in dieser Umgebung nicht überleben.
Im Jahr 2000 wurde in Mumbai eine Studie über die Wirkung von Agnihotra-Asche auf aus der Textilindustrie kommende Abwässer und tierisches Leben darin durchgeführt,
Es wurden verschiedene Konzentrationen von Abwässern hergestellt. Agnihotra-Asche wurde in verschiedenen Mengen dazu gemischt und die Fische wurden 48 Stunden lang beobachtet.
Tierisches Leben fehlte in 15% Abwasser-Konzentration (85% Frischwasser wurde dem Abwasser aus der Textilfabrik beigemischt).

Wenn aber 0,5 g Agnihotra-Asche pro Liter zu der Konzentration von 15% Abwasser hinzugefügt wurden, konnten Fische wieder überleben.
Für eine Konzentration von 20% Abwasser mussten 2 g/l Agnihotra-Asche zugegeben werden, um Leben zu ermöglichen.
Dies zeigt, daß Agnihotra-Asche den Fischen hilft, auch in stark verschmutzten Umgebungen zu überleben.

Heilung von Fischen mit Agnihotra-Asche
Am Holkar Science College in Indore, Madhya Pradesh, Indien, wurde eine Masterarbeit abgeschlossen, in der die Auswirkungen von Agnihotra-Asche und konventioneller Medizin auf kranke Fische verglichen wurden. Goldfische mit Weißpünktchenkrankheit (verursacht durch den Protozoenparasiten *ichthyophthirius multifiliis*) wurden in zwei Gruppen von je acht Fischen aufgeteilt und separat in zwei identische Aquarien gegeben. Die Wasserqualität war in beiden Aquarien gleich, auch die Form, Menge und Qualität der Wasserpflanzen war gleich.
A) Die erste Gruppe wurde mit Agnihotra-Asche behandelt, ein Teelöffel Agnihotra-Asche wurde täglich dem Wasser hinzugefügt.
B) Die zweite Gruppe wurde mit NaCl und Kupfersulfat behandelt (was die übliche Behandlung für diese Art von Krankheit ist).
Beide Fischgruppen bekamen das gleiche Futter. Auch die Umgebung (Temperatur, Licht, etc.) wurde gleich gehalten.
Verhaltensforschung:
Fische im Aquarium A waren gesund und zeigten normale Schwimmbewegungen. Die Fische im Aquarium B waren schwächer.

Wiederherstellung der Gesundheit
Nach 60 Tagen hatten sich 80% der Fische der mit Agnihotra-Asche behandelten Gruppe A vollständig erholt.
Nur 65% der Fische der Gruppe B hatten sich nach 60 Tagen erholt.
Die folgende Grafik zeigt Details über den gesamten Versuchszeitraum:



Analyse der Agnihotra-Asche:
Wie kommt es zu dieser Heilung der Weißpünktchenkrankheit? Eine Analyse ergab, daß Agnihotra-Asche alle Spurenelemente enthält, die zur Wundheilung der Haut von Goldfischen benötigt werden. Die in der Agnihotra-Asche enthaltenen Metall- und Spurenelemente bilden einen wesentlichen Bestandteil der benötigten Metallo-Enzyme.
Agnihotra-Asche liefert fast alle Metalle, die in der Heilkaskade benötigt werden.

Relative Konzentration (ppm) von Spurenelementen in Agnihotra-Asche

Na^+	K^+	Ca^+	Mg^+	Fe^+	Zn^+	Mn^+	Cu^+
0.27	1.3	5.2	1.02	1.2	5.0	1.3	0.91

(Megha Kale, *APPLICATION OF AGNIHOTRA ASH AS INNOVATIVE THERAPY IN SKIN WOUND HEALING IN GOLD FISH,* Master-Arbeit für den Abschluss

"MASTER OF PHILOSOPHY IN ZOOLOGY" am Govt. Holkar Science College Indore, Madhya Pradesh, Indien)

Es wäre gut, wenn dieses Experiment mit folgenden Änderungen wiederholt werden könnte:
a) Auch der Vergleich, ob die Kontrollasche (die man erhält, wenn man die gleichen Zutaten wie bei Agnihotra verbrennt, aber ohne die Disziplinen von Agnihotra) ebenso eine bei der Heilung hilft, und wenn ja, wie im Vergleich mit der Agnihotra-Asche.
b) Zusätzlich zur Verwendung von Agnihotra-Asche auch Agnihotra neben dem Aquarium durchführen. Dann sollte die Kontrolle natürlich idealerweise mindestens drei Kilometer entfernt sein.
Normalerweise ist die heilende Wirkung am besten, wenn sowohl Agnihotra-Asche genommen wird als auch Agnihotra durchgeführt wird.

Es gibt nicht viele Studien über andere Tiere als die besten Freunde der drei Landwirte (Kühe, Bienen und Regenwürmer) und Fische. Einige Ergebnisse über verschiedene Tiere wurden im vorherigen Artikel über die biologische Vielfalt berichtet.